

# 75. Gemeindeblatt der

Auflage  
50 Stück

Apr-Jun  
1995



Zweig

KIRCHE  
JESU CHRISTI  
DER HEILIGEN  
DER LETZTEN  
TAGE

Wels



80

## Jahre jung

ist unser Br. Johann Darhuber, genannt auch Br. Hannes, geworden. Als Begründer dieses Gemeindeblattes, die einzige Gemeindezeitung in Österreich, die ununterbrochen seit 1978 erscheint.

Aber abgesehen von dieser "Dauerleistung" hat Br. Darhuber im Laufe seiner langjährigen Mitgliedschaft in Wels wesentlich zum Aufbau der Gemeinde in vielen Berufungen beigetragen.

Nochmals herzlichen Dank und viele weiteren gesunden Jahre der Mitarbeit.

Bericht der Geburtstagsfeier Seite 2

## Unser jüngstes Mitglied Marie Clair Stürzl

Nach langem Warten wurde unserer Familie Susanne und Rudolf Stürzl wieder eine Tochter geboren.

Sie wurde am 20. Juni 1995 geboren und die Kindersegnung wurde von ihrem Vater am 2. Juli 1995 in der Fast- und Zeugnisversammlung vorgenommen.

Gedanken des Vaters auf Seite 6





## Geburtstagsfeier von Br. Darhuber

Es war wohl eine Überraschung für Br. Darhuber, als er am 21. April 95 von zu Hause abgeholt und von vielen Geschwistern im Gemeindehaus mit Gesang begrüßt wurde. Sein 80. Geburtstag, den er Tags davor gefeiert hatte, war der Grund und der würdige Anlaß gemeinsam zu feiern.

Das Duo ALIBERT (Alois und Norbert), das erst fünfzehn Minuten vor Beginn gegründet wurde, brachten mit „alten“ Liedern ein Geburtstagsständchen dar, indem auch Br. Darhubers Lieblingslied, das „Böhmerwäldische Wiegenlied“ enthalten war. Br. Eidher hat uns danach Dias aus naher und ferner Vergangenheit gezeigt, auf denen das Geburtstagskind und viele unserer Geschwister zu sehen waren. Erinnerungen wurden wach und so manch heitere Situation brachte uns zum Lachen.

Br. Sperrer führte uns ein Video über Br. Darhubers Leben vor. Dieses Video entstand in vieler mühevoller Kleinarbeit, die Quellen waren Bilder, Erzählungen und Recherchen bei der Familie. Am Ende des Videofilmes bekam Br. Darhuber ein Kopie für sein persönliches Archiv zu Hause.



Danach kam es zu einer sehr einschneidenden Tat, (Bild rechts) das Geburtstagskind teilte die dreiteilige Torte, die Schw. Sperrer hergestellt hatte, in wesentlich mehr als drei Teile. Ähnlich wie bei der Speisung der 2000 wurden alle Anwesenden satt.

Alles in Allem war der 21. April 95 ein Festtag, den viele nicht so bald vergessen werden. Und vielleicht treffen wir einander wieder bei der nächsten 80 Jahre Geburtstagsfeier.

So wünschen wir Br. Hannes auch weiterhin viele gesunde und fröhliche Jahre im Kreise seiner Familie und seiner Gemeinde.



## Taufe von Vera Rammer 26.März 1995



3.Ne. 11 : 33

Und wer an mich glaubt und sich taufen läßt, der wird errettet werden; und diese sind es, die das Reich Gottes ererben werden.

### Taufversammlung

Anfangslied: 138 Jesus der Herr, will mich brauchen  
Anfangsgebet: Sr. Kresse

Ansprache über Taufe: Sr. Julia Schmidl

Musikalische Darbietung von Deborah Rammer

Taufe durch Br. Clyn Schmidl

Film 'Des Menschen Suche nach Glück'

Musikalische Darbietung von Sarah Rammer

Ansprache über Heiligen Geist: Br. Günther Eidher

Spendung d. Heiliger Geistes:

Br. Norbert Willmann

Schlußlied: 87 Oh mein Vater

Schlußgebet: Deborah Rammer

Dirigentin: Sophia Schmidl

Zeugen: Robin Schmidl/Rafael

Jaburek

Und viele sind gekommen, um bei der Taufe von Vera dabei zu sein. Viele Gäste sahen zum ersten Mal, daß wir durch Untertauchen, so wie auch unser Heiland getauft wurde, die Taufe vollziehen.

Während der Wartezeit, in der sich Vera umziehen konnte, wurde allen Anwesenden der Film „Des Menschen Suche nach Glück“ gezeigt.

Nach der Taufversammlung wurden kleine Erfrischungen gereicht. Wir hoffen, daß sich unsere Gäste wohlgeföhlt haben und wiederkommen.



Und Vera wünschen wir, daß sie mit ihrem sonniges Wesen viele Menschen erfreuen, und daß sie auch dereinst Gottes Reich ererben wird.

Die Redaktion

## Unsere Schwester Katharina Schneider hat uns verlassen



### Begräbnis am 22. März 1995

Leitung: Br. Günther Eidher  
Lied: 4, „Kommt Heilige kommt“  
Gebet: Schw. Brigitte Schmidl  
Ansprache: Br. Günther Eidher  
„Sinn und Zweck des Lebens“  
Nachruf: Br. Wilhelm Pingera  
Lied: 72, „Näher mein Gott zu Dir“  
Begleitung zum Grab  
Grabsegnung: Br. Johann Darhuber

### Nachruf von Br. Wilhelm Pingera



Schwester Schneider wurde am 18. März 1906 geboren und war das siebente Kind von acht Kindern. Sie war eine Donauschwäbin und ist im ehemaligen Jugoslawien geboren. Schwester Schneider ist in sehr bescheidenen Verhältnissen aufgewachsen. Als sie sechs Jahre alt war starb ihre Mutter und als sie zwölf Jahre war starb auch der Vater.

1944 flüchtete Schwester Schneider mit ihrem Gatten und Tochter Hilda nach Österreich.

Schwester Schneider pflegte ihren Gatten acht Monate, nachdem er einen Schlaganfall hatte und im März 1965 starb.

Schwester Schneider war eine sehr liebevolle, geduldige und hilfsbereite Mutter, Schwiegermutter und Oma. Sie hatte gerne ihre Enkelkinder Bertl und

Otmar bei sich.

Schwester Schneider hatte auch große Freude mit den Urenkeln Stefan, Nino und Marvin.

Kurz vor ihrem 80. Geburtstag suchte sie sich ein Zimmer im Altenheim. Sie wollte niemanden zur Last fallen.

Zwei Monate vor ihrem 83. Geburtstag ließ sich Schwester Schneider taufen und wurde ein Mitglied der Kirche Jesu Christi HLT.

Solange das körperliche Wohlbefinden es von Schwester Schneider zuließ, kam sie regelmäßig zur Abendmahlsversammlung.

Schwester Schneider, wir behalten Dich in guter Erinnerung -- und denken gerne an Dich.



Bild von 1954: Schw. K. Schneider, Schw. Pingera, Franz Schneider

## Unsere Schwester Margarethe Hitzler hat uns auch verlassen



Margarthe Hitzler  
28 Jänner 1912 - 11. Mai 1995

### Begräbnis Sw. Hitzler am 17. Mai 1995 in Wien

„Ich bin die Auferstehung und das Leben.  
Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt.  
Und jeder, der lebt und an mich glaubt,  
wird auf ewig nicht sterben.“ Johannes 11:25

- Lied: Nr. 217 „So nimm denn meine Hände..“  
Gebet: Br. Maximilian Lorich  
Ansprache: Br. Viktor Wadosch „Auf Wiedersehen Sw. Hitzler“  
Solo: Br. Friedrich Bogner „Oh mein Vater“  
Gang zum Grab  
Nachruf: Sw. Gertrude Peperna: „Das Leben Sw. Hitzler aus meiner Sicht“  
Grabsegnung: Br. Ernst Husz  
Verabschiedung mit Blumengrüße

### Nachruf für Sw. Hitzler von Sw. Peperna aus der Gemeinde Wien II

Liebe Grete - mit Dir ist ein sonniger warmherziger Mensch von uns gegangen. Du warst immer lieb und hilfsbereit. Als kleines Kind hast Du beide Eltern verloren und wurdest von Deinen Schwestern getrennt, die Du nie mehr wiedergesehen hast. Du bist im Waisenhaus aufgewachsen - ein Heimkind. Trotzdem hast Du ein liebevolles Herz entfaltet. Deine Fürsorge galt damals den kleineren Heimkindern. Du liebst Tiere und Blumen. Als Säuglingspflegerin hast Du Dich dann den Kleinsten und Hilfslosesten angenommen. Mit einem lieben Mann hast Du eine Familie gegründet, eine Tochter wurde euch geschenkt. Aber Dein Mann ist im Kriege gefallen. Eine zeitlang sorgtest Du allein für Dein Kind. Aber der Herr gab Dir wieder einen Mann und er führte euch in seine Kirche. Ihr wurdet beide getauft und habt in vielen Berufungen in der Gemeinde gedient. Dein Mann war Hohepriester, als er an einer Krankheit starb.. Der neuerlich Verlust hat Dich aber nicht verbittert. Mit großen Einsatz und viel Liebe hast du in der Kirche für die Kinder gearbeitet. Einige junge Männer haben Dich später von ihrer Mission zur Verabschiedung eingeladen in Erinnerung daran, daß Du es warst, die den Wunsch zu missionieren einst in ihnen geweckt hast. Deine nächste Berufung war die Sorge für die AE. Eine Zeit lang durfte ich da mit Dir

zusammenarbeiten, auch als Besuchslehrerin. Es war wunderbar für uns beide, wir waren glücklich, uns als Schwestern gefunden zu haben und liebten uns sehr. Dein liebes, fröhliches Wesen öffnete Dir alle Herzen. du hast immer gern gesungen und Gitarre gespielt und damit auch unsere Tagungen verschönt. Du hast den Schwestern geholfen, sich in der Gemeinde heimisch zu fühlen. Du hast die Missionare eingeladen und bewirtet und den Geschwistern geschrieben, die im Missionsfeld standen. Du besuchst die Kranken in den Spitälern und die Einsamen in Altenheimen - allen brachtest Du Liebe und Freude und alle mochten Dich gerne.

Aus Liebe zu Deiner Tochter hast Du Deinen Lebens- und Wirkungsbereich verlassen. aber Deine empfindsame Seele und Dein zarter Körper konnte diesen Wechsel nicht verkraften. Dein liebes Herz ist gebrochen.

Wir sind sehr dankbar für die Zeit, die wir zusammen sein durften und bitten den Herrn, daß er Dir alle Liebe und Güte vergelten möge, die Du uns gegeben hast. wie schön wird es sein, in Seiner Gegenwart dereinst wieder mit Dir zusammen zu kommen! das ist meine Hoffnung und mein Gebet. Im Namen unseres Heilandes Jesus Christus. Amen



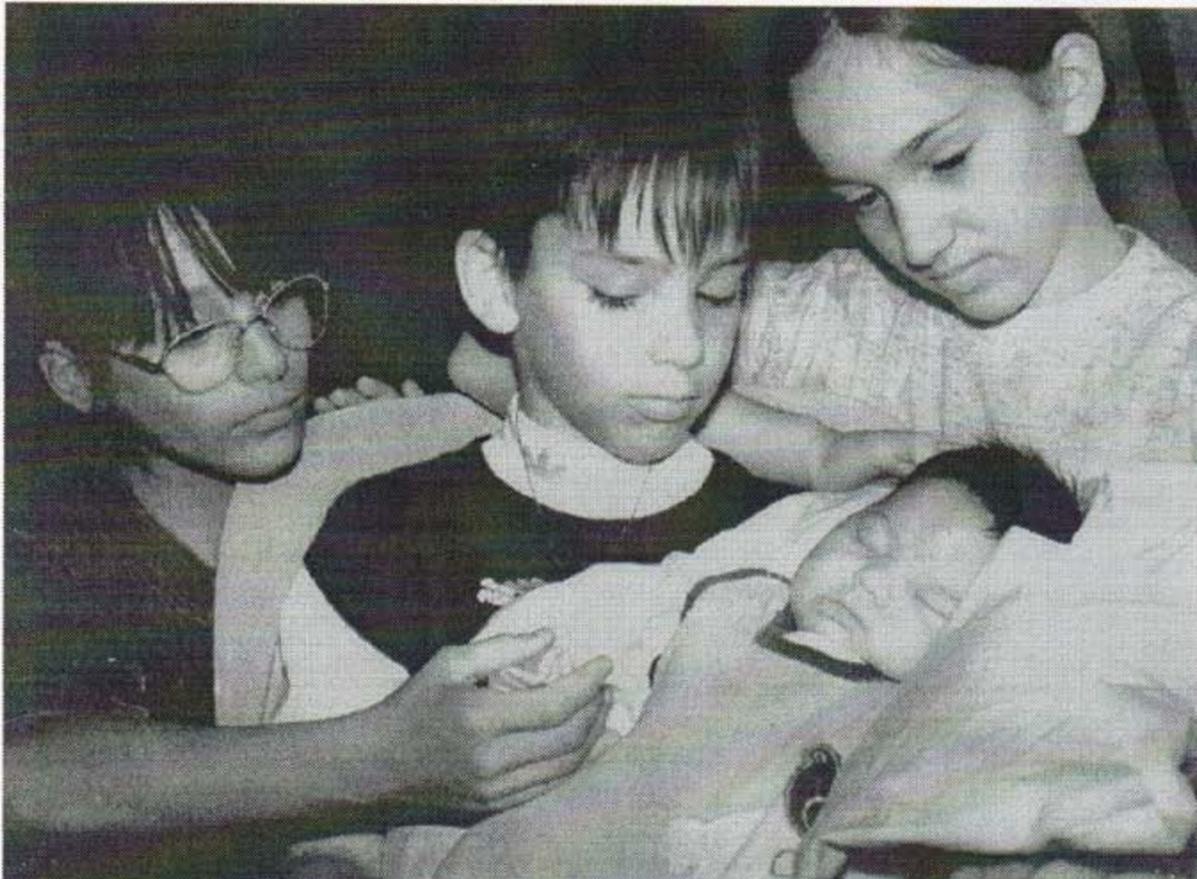
## Am Muttertag

gab es in der Abendmahlsversammlung eine besondere musikalische Mutter-Tochter-Darbietung unserer Schwestern Rahel und Caroline Gappmaier. Sie sangen das Lied „Meine Mutter - meine Tochter“.

Wenn die Muttertagstradition weiter bestehen bleibt, könnte im Jahre 2015 ein Mutter-Tochter-Chor, bestehend aus allen Töchtern der Fam. Gappmaier und deren Kindern eine musikalische Darbietung bringen. Wahrscheinlich sänge dann Oma Caroline dabei auch mit.



Bei vielen langen Samstagen haben unsere Elders eine **Straßenausstellung** in der FUZO in Wels betreut. Unterstützt durch unsere Geschwister konnten vielen Menschen das Evangelium angeboten werden. Bei einer dieser Ausstellungen sang Familie Gappmaier mit ihren Kindern Lieder vor und anschließend teilten die Kinder sehr eifrig und mutig Traktate und Einladungen aus. Welcher vorbeigehende Passant konnte dem „Liebes-Angebot“ der Kinder widerstehen?



## Gedanken eines Vaters

Nach langem Warten war es endlich so weit. Am 20. Juni 1995 kam um 13:38 unser lang ersehntes Kind auf diese Erde. Ich als Vater habe diesmal die Gelegenheit benutzt bei der Geburt dabei zu sein.

Unser Prachtstück heißt Marie Clair Stürzl, wog bei der Geburt 4660 g und war 55 cm groß. Sie ist in Freistadt in einer friedvollen Umgebung mit viel Güte und Liebe zur Welt gekommen. Wir sind als Familie sehr glücklich und

dankbar über dieses wunderbare Gabe, die uns unser himmlischer Vater anvertraut hat.

*Rudolf Stürzl*

## Stadtfest in Wels 23. Juni bis 25. Juni,



und wir waren mit einem Stand dabei. Es wurde uns ein Platz nach dem Durchgang zwischen Schmidgasse und Freyung zugewiesen. Dargeboten wurden zwei Bereiche, die Genealogie Forschungsstelle als Zweigstelle der weltgrößten Genealogischen Gesellschaft und die Frauenhilfsvereinigung, als älteste Frauenorganisation der Welt.

Die FHV hat neben einer kurzen Eigenpräsentation den Schwerpunkt auf den Familienheimabend gelegt. „Starke Familien halten die Welt zusammen“ war ein Plakat. Informationen wurde an Interessierten weitergeben, auch ein Miniheimabendleitfaden, indem Anregungen für vier Familienabende enthalten sind. Unsere

Schwestern hatten ein Einteilung getroffen, so daß die gesamte Ausstellungszeit immer wenigsten eine Schwester die Besucher betreuen konnte.

Die Genealogie Forschungsstelle betrieb den Family Search Computer am Stand und so konnten an Familienforschung interessierte Passanten gleich vor Ort nachsehen, ob ihre Vorfahren in unseren gespeicherten Daten (weltweit etwa 200 000 000 Namen) zu finden sind. Es war recht interessant, daß Täglich etwa fünfzehn sehr konkret Interessierte gesucht haben und auch zu einem hohen Prozentsatz fündig wurden. Viele werden in nächster Zeit die Angebote unserer Forschungsstelle in Wels nützen.



Für den Betrieb des Computers war Strom erforderlich, den uns liebenswürdiger Weise das neben dem Stand befindliche Gasthaus „Adlerstube“ zur Verfügung stellte. Dafür herzlichen Dank.

Als Betreuung für den Family Search Computer war neben Schw. und Br. Piermayr, und Br. Jaburek auch Schw. Litzlbauer aus der Gemeinde Haag eingesetzt. Schw. Litzlbauer betreut die Geschwister in Haag „genealogisch“ und kennt sich mit allen Hilfsmitteln der Forschungsstelle bestens aus. Sie war eine große Hilfe auch bei der Betreuung unseres Standes. Auch dafür herzlichen Dank. Bild rechts, Br. Rafael Jaburek als Leiter der Forschungsstelle Wels hatte Sonntagsdienst.



## Julia und der Computer!

Es wurde immer schwieriger Bilder für unser Gemeindeblatt, mittlerweile die 75. Ausgabe, kopierfähig zu rastern. Br. Darhuber hat es zwar immer noch geschafft, aber der Aufwand wurde größer eine kostengünstige, das heißt kostenlose Rasterung zu bekommen.

Grundsätzlich ist es auch möglich Bilder in den Computer einzulesen und beim Ausdruck zu rastern. Nur das richtige Programm zu finden ist schwer. War schwer kann mittlerweile gesagt werden, denn endlich nach langer Suche und Prüfungen der am Markt erschwinglichen Graphikprogramme hatte ich für meinem Computer das richtige Programm erworben. Das Einlesen von Bildern in den Computer war schon lange möglich und so sind viele Bilder im Computer gespeichert.

Nun war im letzten Gemeindeblatt ein Bild von Julia Schmidl sehr dunkel ausgefallen und für mich war dies eine Möglichkeit das neue Programm zum Bearbeiten von Bilder und zum Rasterausdrucken zu probieren. Von Br. Darhuber bekam ich das Originalfoto von Julia. Mit einem Handscanner, eine etwa handflächengroße Einrichtung, die langsam über das Foto gezogen wird, wird das Bild in den Computer eingelesen und gespeichert. Dieser Vorgang dauert etwa 30 Sekunden.

Als ich mit dem Einscannen fertig war, erschien völlig unüblich die Meldung am Bildschirm: „Bitte nochmals scannen!“. Das hat der Computer noch nie gemacht, aber ich begann das Bild von Julia nochmals einzulesen, langsamer als zuvor, da ich vermutete zu schnell über das Foto gefahren zu sein.

Nachdem der zweite Einlesevorgang beendet war, piepste der Computer (auch unüblich beim Einlesen), löschte das eben gescannte Bild vom Bildschirm und schrieb: „wie heißt diese Person?“. Ich war echt verdattert, denn derartige Fragen hat der Computer noch nie gestellt. Ziemlich verwirrt gab ich mit der Tastatur „Julia“ ein und dachte, daß der

Computer das Bild speichern wollte und dafür eine Bezeichnung benötigt. Prompt kam die Reaktion: „Danke, bitte noch ein anderes Bild von Julia einscannen!“. Jetzt war meine Verwirrung vollkommen. Eigentlich wollte ich nur ein Bild gerastert ausdrucken und nicht mit dem Computer spielen.

Ich schmunzelte und dachte, daß ich jetzt den Computer überlisten werde. Ich drehte das Bild von Julia einfach um und scannte es nochmals ein, langsam und behutsam wie zuerst, damit ich nicht noch einmal den Vorgang wiederholen müsse. Nach dem Einlesen blieb das Bild von Julia am Bildschirm im Vordergrund kam aber mit großer, blinkender Schrift: „Ich schrieb zuerst ein A N D E R E S Bild von Julia einscannen, nicht das selbe nochmals nur um 180 Grad gedreht. Also ein A N D E R E S Bild von Julia einscannen!!!“. Ein dreimaliges lautes Piepsen im Lautsprecher des Computer unterstrich den Auftrag.

Nun war ich verärgert und verwirrt zugleich, wollte aber immer noch dem Computer ein Schnippchen schlagen. So legte ich vor dem Einlesen ein transparentes Papier über das Foto und fuhr mit dem Handscanner wieder über das Bild von Julia. Ich war noch nicht ganz fertig mit dem scannen, als der Bildschirm ganz hellrot wurde und eine grelle blaue Schrift erschien: „Du sollst mich nicht täuschen, die Konturen sind gleich, wie bei den anderen Bildern zuvor. Auch wenn Du immer Blechtrotteln zu mir sagt, so bin ich noch lange keiner. Also ich will, daß Du ein anderes Bild von Julia einscannst, aber schnell“.

Hastig griff ich zu meinen Gemeindeblättern und suchte nach einem Bild von Julia. Aber das ging dem Computer zu langsam. Er piepste laut und schrieb auf dem Bildschirm: „Was ist, wenn Du nicht bald ein Bild einscannst, kehre ich in mein Betriebssystem zurück und tue heute gar nichts mehr!“ Das war eine handfeste Drohung und so schrieb

ich mit der Tastatur. „Bitte warten, bitte warten, ich suche ein anderes Bild von Julia. Dieser Vorgang nimmt einige Minuten in Anspruch“. Darufhin der Computer: „Verstehe nicht >nimmt in Anspruch< was heißt das?“. Ich gab mittels Tastatur die Antwort: „Das bedeutet, daß ich zum Suchen Zeit brauche und daß du warten mußt. Wenn du noch mehr fragen stellst, kann ich das Bild nicht suchen und da bekommst Du kein weiteres Bild von Julia“. Diese Antwort wirkte, es erschien: „Ich warte auf Julia“.

Etwas beruhigt, daß sich mit dem Computer verhandeln ließ, suchte ich nach Bildern von Julia. Endlich fand ein Bild und scannte es ein. Gespannt wartete ich auf die Reaktion des Computers. Und sie kam prompt: „Bitte noch ein Bild, auch wenn es mehr Zeit in Anspruch nimmt, wie Du geschrieben hast, ich warte“.

Ich hatte Glück und fand schnell ein weiteres Bild von Julia und scannte es ein. Der Computer schrieb nach einer kurzen Pause auf den Bildschirm: „Danke, es ist wirklich das freundlichste Gesicht, von allen Bildern, die ich gespeichert habe. Übermittle Julia, daß ich beeindruckt bin.“

Ich hatte schon gefürchtet nun stundenlang Bilder einscannen zu müssen. So war ich froh, daß sich der Rechner zufrieden gab, konnte es mir aber nicht verkneifen ihm noch eine Frage zu stellen: „Wieso hast Du soviel Bilder verlangt?“

Die Antwort kam prompt: „Immer wenn Du mich einschaltest, bist Du hektisch und unfreundlich. Es kann dir nicht schnell genug gehen und wenn ich nicht sofort eine Datei finde oder ein Bild einige Zeit braucht um sichtbar zu werden knurrst Du und schimpfst vor dich hin. Meist schaltest Du mich einfach ab, ohne die Programme ordentlich zu beenden mit denen ich für Dich arbeite, Du hackst oft wütend auf meiner Tastatur herum, als wenn ich die Schuld hätte, daß Du etwas nicht kannst. Du beschimpfst mich als Blechtrottler und behandelst mich wie den letzten Chip aus Taiwan. Und da kommt ein so freundliches Gesicht in meinen Speicher

und da fragst Du warum ich mehr davon haben will? Du als Mensch müßtest das doch am ehesten verstehen? Darum nochmals Danke für das freundliche Gesicht.“

Damit verschwand der Text auf dem Bildschirm und es ertönten viele, viele lustige Piepstöne.....

Als das Piepsen nicht aufhörte... ja, da erwachte ich und war, als ich meine Situation erkannte richtig froh darüber. Es war ein langer Arbeitstag und es war schon spät in der Nacht. Ich wollte noch schnell das Rastern ausprobieren und das Laden des Programmes dauert einige Zeit. Beim gleichmäßigen Surren des Ventilators im Computer bin ich einfach eingeschlafen und als sich mein Kopf langsam auf die Tastatur senkte, wurde eine Taste dauernd niedergedrückt und das verursachte das Dauerpiepsen. Ich wußte, daß der Rechner aus völlig leblosen Teilen bestand, daß er die Intelligenz eines Teesiebes besaß und daß Gefühle für kalte, tote Materie nur ein Wort im vergleichenden Wörterbuch ist. Aber irgendwie sah ich den Computer mit anderen Augen an (jedenfalls mit verschlafenen) und nahm mir vor, wenigstens nicht mehr Blechtrottler zu sagen, wenn ich auch sicher wußte, daß er es nicht hören konnte. Oder doch ?

*norbert willmann*

↓ Und das war das Bild von Julia

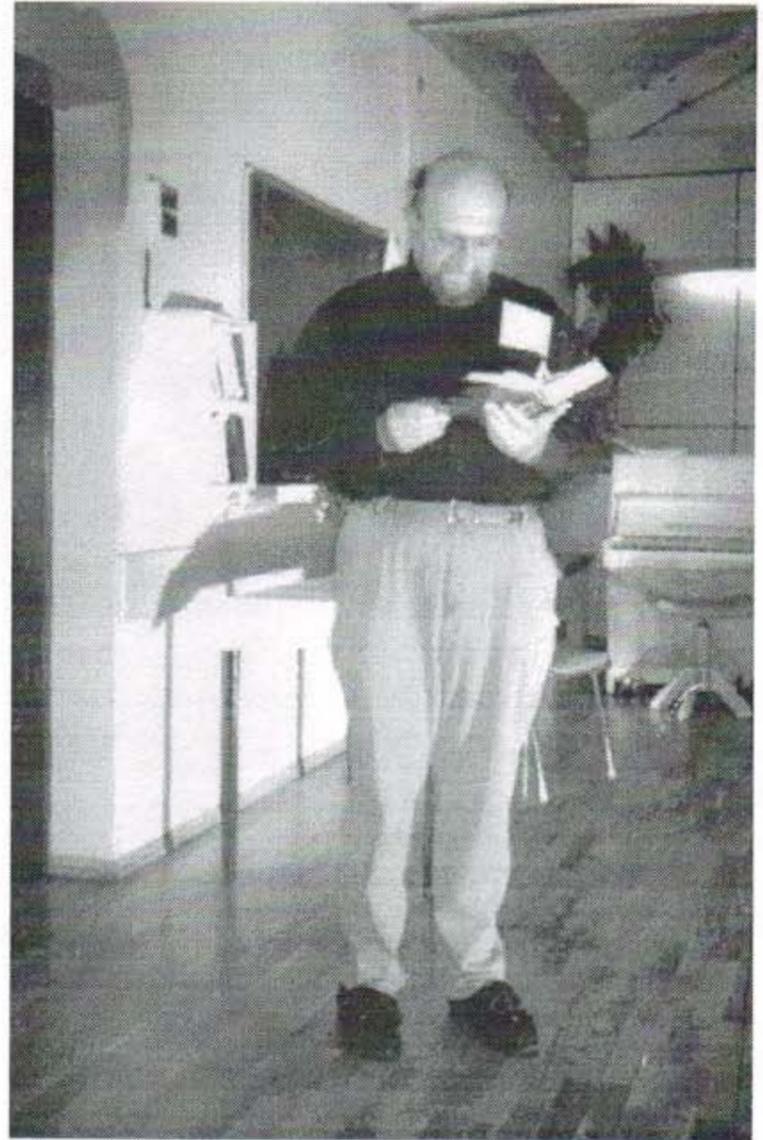


## Spezielle Diskussionsrunde mit Br. Merl über „Unser Nächster - Freund oder Feind?“

In der Einladung angekündigt mit HR. Univ. Doz. Prim. Dr. Harry Merl. Als ich Br. Merl für die Einladung zur Diskussionsrunde um alle seine Titel fragte, sagte er, sein Titel sei ganz schlicht „Kaiser Franz Josef“, und so kaiserlich war auch dann der Abend, der am 27. Mai 95 von 17 - 19 h im Gemeindehaus stattfand. Hier ein Bericht von Br. Schmidl :

Unser Nächster Freund oder Feind? Br. Merl führte uns an Hand des Gleichnisses vom barmherzigen Samariter in das Thema ein. Um zu Verständnis, Mitgefühl für andere und zu einem liebevollen Miteinander zu gelangen, müssen wir an unserem „Haus“ arbeiten und unserem Nächsten auch ermöglichen, sein Haus zu verändern. Mit dem Haus meinte Br. Merl unsere persönlichen Werte, Normen, Erfahrungen, Erinnerungen, Muster, etc. Wir können in „unserem“ Haus auch „umbauen“ und unsere Feinde zu Freunden machen. Das sind schöne Aussichten, wenn wir das alle täten.....

Br. Johann Schmidl



Und viele sind gekommen. Unsere Missionare haben am gleichen Tag noch viele Einladungen in der FUZO ausgegeben und einige hatten auch ihr Kommen zugesagt. Trotzdem waren aber fast ausschließlich unsere Geschwister anwesend. Es ist wohl sehr wichtig, besonders in einer Zeit in der Gewalt und Rücksichtslosigkeit, Diskriminierung und Haß spürbare Zeichen der Zeit sind, über das Verhältnis zu unserem Nächsten nachzudenken und wenn nötig auch zu ändern.



So sei nochmals ein besonders ♥-liches Danke unserem Br. Merl, der eindeutig unser Freund ist und der, trotz vollem Terminplan Zeit schenkt, um uns in Wels zu besuchen Fire-sides, Diskussionsrunden, Klassen und Ansprachen zu geben, und uns auf diese Weise seine Liebe zu schenken.

DANKE!

Hier ein Bild der tatsächlichen „Runde“ mit einem dynamischen Br. Merl.

Falls Sie alle Ihre Aufgaben zu Hause, in der Gemeinde und in Ihrem Beruf erledigt haben, ferner schon Besuchs- und Heimlehren gegangen sind, auch Ihre Vorfahren bis Adam erforscht und eingeschickt, sich ausreichend im Gemeinwesen betätigt und erfolgreich Missionsarbeit getan haben, dann, ja dann nehmen Sie sich für die folgenden Rätsel Zeit und genießen Sie richtige Ergebnisse.

NEZNA\*

1.			2.			3.	
		4.			5.		
	6.			7.			8.
9.			10.			11.	
		12.			13.		
	14.			15.			16.
17.			18.			19.	
		20.			21.		

WAAGRECHT

1	5*5	12	476:7
2	6*8	13	252:3
3	8*7	14	66:2
4	96:8	15	468:9
5	8*4	16	2*4
6	240:5	17	9*8
7	182:7	18	564:6
8	1*3	19	328:8
9	174:6	20	4*5
10	136:8	21	246:3
11	116:4		

SENKRECHT

1	115:5	6	392:8	11	4*6	16	9*9
2	7*6	7	3*9	12	7*9	17	432:6
3	104:2	8	156:4	13	164:2	18	10*9
4	2*9	9	2*14	14	4*8	19	6*7
5	4*9	10	3*6	15	9*6		

Im folgenden Rätsel sind die rechten Worte im linken Buchstabenblock enthalten,

LEHINOMROMHCUB  
 EAPOSTELENNOB  
 MOSESIHPENOGFT  
 UFHELMXRGRRULE  
 EAEEGFROEEAULN  
 LOBPAPBTASUL  
 DIUECVNHOSTNEE  
 BGALLAIETWEPVU  
 UILNBEMTEBMYZM  
 CWGOTTEYAEMADA  
 HELUHCSGATNNOS

**allerdings kreuz und quer !!!!**

Prophet, Stern, Glaube, Gott,  
 Gaben, Eva, Adam, ewig, Nephi,  
 Apostel, Gebote, Buch, Segen, Lehi,  
 Buch Mormon, Abel, Samuel,  
 Aaron, Moses, Lemuel, Saul, Bibel,  
 Sonntagschule, Seminar, Taufe.

Sollten Sie ebenfalls, so wie bei obigen Rätseln Sw. Piermayr, gute Ideen für Rätsel haben, so bringen Sie diese zu Papier und in der nächsten Ausgabe des Gemeindeblattes könnte Ihr Rätsel abgedruckt werden.

IMPRESSUM:  
 Redaktion: Norbert Willmann  
 Johann Darhuber  
 Texteingabe: Brigitte Jaburek  
 Layout: Norbert Willmann  
 Vervielfältigung: **Fredl Reininger**  
 Vertrieb: Johann Darhuber

alle: WELS, Camillo Schulz Straße 30  
 Kirche Jesu Christi der Heiligen d.L.T.

## Schlußworte

Wenn sowohl dieses, wie auch allgemein das Gemeindeblatt des Zweiges Wels mit Br. Hannes begonnen hat, so sei auch dieses Gemeindeblatt mit seinen Schriftzügen beendet. Aus gesundheitlichen Gründen übergibt Br. Darhuber die Redaktion an die nächste Generation und will noch in Sachen Vervielfältigung und Vertrieb das Fortbestehen des Gemeindeblattes sichern.

Die nächste Generation tritt das Erbe „Gemeindeblatt“ an (und hat mit dieser Ausgabe bereits den ersten Versuch gemacht) und wird wenigstens die nächsten Gemeindeblätter bis Nr. 150 herausgeben. Das unverwechselbare Markenzeichen, die Handschrift von Br. Darhuber wird allerdings nur mehr seltener zu sehen sein und so hofft die Redaktion auf viele Beiträge vom Vater des Welser Gemeindeblattes selbst. Sie werden in originaler Schrift wiedergegeben werden. So wie das nebenstehende Danke von Br. Hannes.

Danke Br. Hannes

mit einem Wort gesagt:  
„Überwältigend“ war der Empfang,  
der mir, allen Frauen, zum einem  
Festtag am Freitag, den 21. 4. 1995,  
zuteil wurde. Schon die musikalische  
Festbedingung der beiden Brüder Alois  
Zaburek und Willmann war ein  
Erlebnis! Die 3-dimensionale Torte,  
lieblich zubereitet von Schwester  
F. Alerie Sperrer war der Blickfang,  
deren weicherziger süßer Inhalt -  
wohl speziell für das Geburtstags-  
Kind gedacht war, - von diesem  
aber wegen des Kalorienreichtums  
den Party-Gästen weitergeschenkt  
wurde. Dr. Günther Böhner brachte  
in seinem Dias-Vortrag Bilder  
aus seinen Tagen des gemein-  
samen Erlebens - bisher noch nicht  
gesehen - und  
- Dr. Christian Sperrer hat,  
seiner Berufung als G. Sekretar  
alle Ehre getan und mit großem  
Einfühlungsvermögen die 80  
Jahre meines Lebens in bewegten  
Bildern dargebracht.  
Ihnen und allen Geschwistern sage  
ich: „Danke schön!“

Br. Hannes